

Geschlechtsspezifische Aspekte bei Pathologischem Glücksspiel



Magdeburg, 21.01.2010

**Peter Kagerer, Wattweilerstr. 10, 66440 Blieskastel, 06842-1731
peter@praxis-kagerer.de**

Vergleichsdaten Suchtmittel

Glücksspieler: Männer - Frauen

87% - 13% *

* Entlassungsjahrgang 2006

Davon zusätzlich: **Suchterkrankungen**



- Alkohol -



		
Abhängigkeit	25%	24%
Missbrauch	5%	3%

Vergleichsdaten Suchtmittel

Suchterkrankungen - Benzodiazepine -

		
Abhängigk.	0%	6%
Missbrauch	1%	1%

Abhängigkeit

Polytoxikomanie



6% **2%**

Cannabis

6% **4%**

Schmerzmittel

1% **1%**

Lösungsmittel

- **1%**

Missbrauch

Schmerzmittel



2% **2%**

Cannabis

1% **-**

Vergleichsdaten Eltern

Scheidung der Eltern:

		
Scheidung	27%	29%
Mittl. Alter b. Scheidung	8,9J.	5,2J.

Vergleichsdaten Eltern

Merkmale der Eltern: Vater



		
Patholog. Glücksspiel	2%	5%
Stoffgebundene Abhängigkeit	35%	29%
Sonst. psych. Störung	1%	1%
Gewalttätigkeit des Vaters	? 6%	3% ?
Suizid des Vaters	2%	20%
Früher Tod des Vaters <18J	6%	9%

Vergleichsdaten Eltern

Merkmale der Eltern: Mutter

		
Patholog. Glücksspiel	2%	2%
Stoffgebundene Abhängigkeit	7%	11%
Sonst. psych. Störung	10%	15%
Gewalttätigkeit der Mutter	? 1%	14%
Suizid der Mutter	1%	-
Früher Tod der Mutter <18J	4%	2%

Vergleichsdaten frühe Beeinträchtigungen

<u>Heimaufenthalte</u>		
Heimaufenthalte	8%	17%
Mittlere Dauer Heimaufenthalt	2,63J.	4,94J.
Misshandlung i. d. Kindheit	15%	29%
Vernachlässigg. i. d. Kindheit	? 11%	22% ?
Sex. Missbrauch	? 4%	37%
Beginn im Alter bis	9 J. 17 J.	3J. 24J.
Andere Traumata	? 19%	35% ?

Vergleichsdaten Delinquenz



Suizidversuche	9%	30%
Spannbreite	1-6	1-5 Versuche
Aktive Gewalt	? 6%	5%
Prostitution	? 1%	6%
Homosexualität	2%	16%
Promiskuität	? 5%	15%
Delinquenz	30%	10%
Strafe	15%	6%
obdachlos	3%	4%

Vergleichsdaten Partnerschaft



**Partner-
probleme**

40%

40%

**Gewalt in der
Partnerschaft**

? 1%

15%

**Partner-
losigkeit**

47%

39%



20 Fehlgeburten

24 Abtreibungen

Scheidung

22%

54%

Patholog.

Glücksspiel

-

13%

**Stoffgebundene
Abhängigkeit**

4%

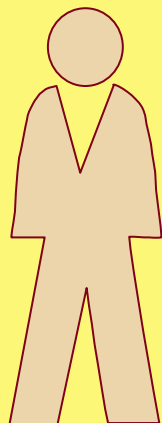
19%

Vergleichsdaten Comorbidität



Depressive Störungen	38%	64%
selbstunsichere Pers. Strg.	12%	12%
Dependente PS	3%	5%
Emotional- instabile PS	4%	17%
Narzisstische PS	12%	5%
Schmerzstörung	8%	13%
davon Migräne	5%	5%
Angststörung	6%	27%
PTBS	? -	14%

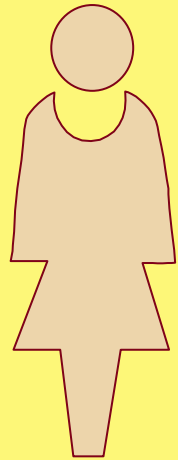
Funktionalität



Auslöser:	Inferioritätsgefühle	29%
	Lebensprobleme, Stress	25%
	Langeweile	20%
	Einsamkeit	17%
	Wunsch nach Gewinn	9%

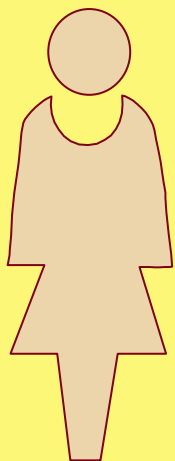
Wirkung:	Abschalten, Entspannung, i. e. anderen Welt sein, Geborgenheit	60%
	Kick, Glück	
	Belohnung	30%
	Macht	6%
	Aggressionsventil	2%
	Selbstbestrafung	2% ?

Funktionalität



Auslöser:	Trauer, Angst u. ä.	32%
	Insuffizienzgefühle, Überforderung	22%
	Einsamkeit	14%
	Partnerkonflikte	12%
	Langeweile, Leere	8%
	Unruhe	6%
	Ärger, Selbsthass, sonstige	je 2%
Wirkung:	Vermeidg. unerträglicher Gefühlen	46%
	Abbau von Spannungen	27%
	Kick, positive Stimmung	11%
	Traum von Gewinn	5%
	Zeit für sich haben	3%
	Rache	3%

Funktionalität



**Unerträgliche
Gefühle**

Pathologisches Glücksspielen

**besonders Angst
und
Depression**

Vermeidung



Funktionalität

Emotional instabile Persönlichkeitsstörung

- Überflutung durch extreme Emotionen
- Selbstbestrafungstendenz
- Leere, Langeweile
- interaktionelle Probleme
Beziehungschaos
- Aggression

Pathologisches Glücksspielen

- Wegdrücken der Emotionen
- Selbstbestrafung
- Ausgefülltsein/Angeregtsein
- Ablenkung, Rückzug
<heile Welt des Automaten>
- Bestrafung anderer

Funktionalität

Inferioritätsgefühle

- niedriges Selbstwertgefühl
- Vermeidungstendenz
- sozialer Rückzug

- externale Kontrollattribution
- (Lebensprobleme)

Pathologisches Glücksspielen

- Gesteigertes Selbstwertgefühl
- Vermeidung total
- De facto Rückzug bei erlebter Geborgenheit
- Kontrollillusion
- Entspannung
- Automat als Bindungspartner

Frauenspezifische Therapie

Themenschwerpunkte:

Trauerarbeit

Aufbau von Sicherheit

Selbstwertgefühl

(Selbst-) Überforderung

Entspannung

Fähigkeit allein sein zu können

sinnvolle Zeitstrukturierung

Emotionale Stabilität

Selbstverstärkung

Bearbeitung der Partnerkonflikte

Frauenspezifische Therapie

- Ziele & Leitmotive:**
- weg von passivem Reagieren
 - hin zur aktiven, auch Grenzen setzenden Lebensgestaltung
 - freundschaftlicher Umgang mit sich selbst
 - Weiblichkeit als Ressource

Frauenspezifische Therapie

Vorgehensweisen: **Motivationsaufbau**
durch entängstigende Information
Kein Offenbarungszwang
Vermeidung der Gefahrenpole
Verschwisterung ⇔ Ablehnung

von der Therapeutin gefordert:

- **positives Rollenmodell**
- **Herstellung der instrumentellen Arbeitsbedingungen**

Frauenspezifische Therapie

Vorgehensweisen:

**keine Fortsetzung
des Geschlechterkampfes**

**Aufbau des Gefühls der
weiblichen Würde**

**und damit Schaffen der
Grundlage von gleich-
berechtigten Beziehungen
als gegenseitige Ressource**

Frauenspezifische Therapie

Interventionsprinzipien:

- sokratische Dialogführung
- Anleitung zur Selbstverstärkung
- Problemlösetraining
- Entscheidungsfindungstraining
- Erlebnisaktivierung (z. B. Rollenspiele)
- imaginative Maßnahmen



Unter Beachtung

**größtmöglicher Mitentscheidungen
der Patientin (z. B. durch Auswählen)**

Frauenspezifische Therapie

Bevorzugte Themenkreise:

Partnerschaft

Gewalterfahrungen

Sexualität

Familie

Wie entsteht Glücksspielsucht?

Erhöhtes Aktivitäts-
/Erregungsniveau

ADHS

bio

Erhebliches
Selbstwertproblem

psycho

sozial

Bindungsstörung

Wenig stützende
Bezugspersonen

Geringe Frustrations- und
Spannungstoleranz

Kränkbarkeit

+ Gelegenheit & Erfolg

Betrachtungsweisen männlicher Gesundheit

„Nahezu alle Gesellschaften (...) kannten und kennen die Vorrangstellung des Mannes, die sich auch in der modernen Industriegesellschaft noch erhalten hat. Diese (...) ist durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

1. Der Mann gilt der Frau als körperlich und geistig überlegen. Als hervorstechende männliche Eigenschaften (Männlichkeit) gelten u.a. Mut, Stärke, Tapferkeit, planerische Fähigkeiten, sexuelle Aktivität (insbesondere Zeugungsfähigkeit); der Mann denke sachbezogener und lasse sich weniger von Gefühlen leiten (...)

2. Aufgrund tradierter Rollenverteilung ist der Mann für die materielle Versorgung der Familie zuständig; er konzentriert sich deshalb i.d.R. auf seine berufliche Karriere außerhalb des Hauses, die Hausarbeit wird von Frau und Kindern erledigt, die den Mann und Vater bedienen, der bei Konflikten in der Familie eingreift und Entscheidungen trifft. (...)

Männlichkeit & Glücksspielsucht

- **No sissy Stuff**
- **The big Wheel**

mache ich mehr
habe ich mehr
bin ich besser
bin ich mehr (Mann)¹
(Laing, 1972)

The sturdy oak

- **Giv'em Hell**
-

- **Der Titel „Mann“ wird nur auf Zeit verliehen ...**
... und kann jederzeit aberkannt werden!!!

Männlichkeit & Glücksspielsucht

- Je weniger Schlaf ich benötige
- Je mehr Schmerzen ich ertragen kann
- Je mehr Alkohol ich vertrage
- Je weniger ich mich darum kümmere, was ich esse
- Je weniger ich jemanden um Hilfe bitte und von jemandem abhängig bin
- Je mehr ich meine Gefühle kontrolliere und unterdrücke
- Je weniger ich auf meinen Körper achte

⇒ Desto männlicher bin ich!

(Goldberg, 1986)

Glücksspiel: Sexualität, Gewalt & Selbstwert

- **Selbstwert: Wie kommt es dazu ...
... und was verhindert ihn?**

Sexualität und Unversehrtheit: zwei grundlegende Selbstwert

**Sexualität und Beziehung/ Vertrauen und
Selbstvertrauen/ Macht & Ohnmacht/ Gerechtigkeit**

**Geld/ Schulden/Selbstwert: Du bist was Du hast (... und
hast Du kein Auto, und hast Du kein Haus, dann hast Du
keine Frau, uns so siehst aus! (Fanta 4)
protestantische Arbeitsmoral**

Selbst - Wert

Grundlegende Selbst-Merkmale:

Geschlecht - Alter - Statur

Freud: „Das Ich ist in erster Linie ein Körperliches“

**Selbstwert = Abgleich zwischen Selbstbild und
Selbstideal (s.o.: Männergesetze**

Selbstwert und Gewalt

Gewalt: Die Brücke zum Selbst – Un – Wert ...

... aktiv und passiv

Erleben von Gewalt ist einer der machtvollsten Faktoren zur Veränderung von Selbst- und Weltbild

Gewalt ist fast immer überraschend

Gewalt ist immer beeindruckend

Der ergänzende Faktor zum Selbstwert: Macht

=> Aktive Gewalt als Zeichen von Hilflosigkeit & Angst

Selbstwert und sexuelle Gewalt

Sexuelle Gewalt: Desintegration und Selbstwert

**Sexualität & Integrität: zwei grundlegende körper-
bezogene Selbstwertaspekte**

**Sexualität & Beziehung: Vertrauen & Selbstvertrauen/ Macht &
Ohnmacht/ Geben & Nehmen >Gerechtigkeit**

Sexuelle Gewalt: Verletzung auf allen Ebenen

Körperlich

Seelisch

Kognitiv – intellektuell

Sozial

Moralisch

Spirituell

Geld und Selbstwert

Macht – Geld – Selbstwert

...oder:

**Der gelungene Konflikt mit der
protestantischen Arbeitsmoral**

Geld und die Loyalität zum übergeordneten System

Geld/Schuld(en)/Selbstwert: „Du bist was Du hast“

Geld-Regeln sind klarer als Beziehungs-Regeln



Geld = Macht?



Macht (-) Geld (-) Selbstwert???

Behandlungsziele

- **Gegenseitige Fürsorglichkeit**
 - **Wenig Normativität**
 - **Unterstützung von Nähe und Kohäsion**
 - **Förderung persönlicher Offenheit mit Respekt**
 - **Transparente und offene Beziehungsgestaltung**
 - **Humor**
 - **... ohne dabei das Behandlungsziel aus dem Auge zu verlieren**
-
- **Adäquater Zugang zu den eigenen Gefühlen**
 - **Befriedigendes Erleben sozialer & partnersch. Beziehungen**
 - **Aufbau eines tragenden Beziehungsnetzes**
 - **Versöhnung von idealem und realem Selbstbild**